Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 14

Artikel: Arbeitslosenfürsorge im Kanton Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581443

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ftatteten "Soldatenstuben" wird eine äußerst preiswerte, sorgfällig zubereitete Verpflegung geboten. Leider findet diese mohltätige Einrichtung viel zu wenig Zuspruch; möglicherweise dient das alkoholfreie Getrant nicht jedem Arbeiter. Zeitungen aller politischen Richtungen, Unterhaltungsblätter, Bücher und eine Wanderbibliothet eraanzen diese im mahren Sinne des Wortes fürforglichen Einrichtungen. Ganz hervorragend begehrt sind aber die vom Berband "Bolksdienst" errichteten Unterfunftsräume: Heimelige Zweierzimmer mit den nötigen Bafcheinrichtungen, Käften usw. Aber auch die etwas einfacher gehaltenen Dreier= und Viererzimmer in den feitens der Unternehmungen erftellten Baracten dürfen sich sehen Die Gifenbetten find mit Matrage, Leintuch und je 3 Wolldecken ausgerüftet. Die Verpflegung ist reichlich; sie nimmt auf deutsche und italienische Küche Rücksicht und ift für Ingenieure, Technifer und Arbeiter einheitlich. Die Unterkunft koftet den Arbeiter per Nacht 50 Rp., das Effen ohne Brot Fr. 2.80 bis 3.—. Der Schweiz. Berband "Bolksdienst" hat im Borderthal einen Kino erftellt, in dem aute und belehrende Programme geboten werden. Wer seinerzeit die "berühmten" Barackenftadte in Brig, Jelle, Olten usw. gesehen hat, ist angenehm überrascht über die auffallend bodenständigere Bauart und den guten Unterhalt nicht nur der Wohn- und Wirtschaftsräume der Unternehmungen, sondern auch der übrigen zahlreichen Wirtschaften und Verkaufsläden. Wenige Ausnahmen — z. B. ein alter Tramwagen als Kartenzentrale — hätte man gut vermeiden können.

Ob Fachmann ober Laie, ob durch Vortrag, Literatur usw. vorbereitet oder ganz unbeeinflußt wandernd: Das Bäggital und die verschiedenen Baustellen des Kraft-wertes bieten jedem Besucher treffliche Einblicke in den

Werbegang eines großen Kulturwerkes.

Arbeitslosenfürsorge im Ranton Zürich.

Die im Jahre 1921 erneut ansteigende Kurve der Arbeitslosigkeit erreichte im Januar 1922 einen vorher nie dagewesenen Höchst fand. Bon diesem Zeitpunkt an sanken die Zahlen der gänzlich Arbeitslosen und Unterstützen steig, dis im Oktober 1922 die Witterungseinslüsse ihre üblichen Auswirkungen brachten. Ein Bergleich der Bestände vom Januar und Dezember 1922 zeigt, wie dem kürzlich im Druck erschienenen "Jahres bericht der zürch. Bolkswirtschaftsdirektion über die Arbeitslosensürsorge des Kantons Zürch pro 1922" zu entnehmen ist, eine Totalabnahme der gänzlich Arbeitslosen um 44,1%, der Unterstützen um 53,1%, der reduziert Arbeitenden um 65%, wie dies aus der nachfolgenden Zusammenstellung von Monatsberichten der zürcherischen Gemeinden ersichtlich ist:

Rapport vom	Bänzli d) Arbeitslofe	Unter: Itützte	Reduziert Arbeitende	Bei Dot- Itands- arbeiten	Kurs. teilnehmer
Januar 31., 1922	7828	5044	13,750	2721	2000
Mai 31, 1922	4375	2609	10,060	3779	1671
Juli 31., 1922	3040	1733	8013	3189	1439
Oftober 31., 1922	3434	1502	6670	3175	1521
Dezember 31., 1922	4375	2365	4816	1891	707

Bu den Ursachen dieser Besserung der Verhältnisse zählt die Anpassung der Betriebsinhaber, Arbeiter und Behörden an die neugeschaffene Sachlage, sowie der allen Sanierungsbestrebungen gemeinsame Wille zur Besämpsung der Kriss. Die Arbeitgeber haben durch Ersichließung neuer Wege Beschäftigungsmöglichkeiten im In- und Ausland geschaffen und vielsach unter Verzicht auf Gewinn mit großen Opsern durchgehalten. Die Arbeiter haben empfindliche Lohnreduktionen und Ars

beitszeitverlängerungen auf sich genommen, sich zum Umlernen im Beruf entschlossen und sich vielsach zur Auswanderung vorbereitet. Die Behörden haben durch
Bereitstellung von Arbeitsgelegenheit nachhaltig eingegriffen, durch weitgehende Subventionierungen die verschiedensten Gebiete des Arbeitsmarktes besebt, durch
Einfuhrbeschränkungen die Inlandsproduktion nach Möglichkeit gehoben und durch die teilweise oder gänzliche
Befreiung der Betriebsinhaber von der Beitragspslicht
an die Arbeitslosenunterstützungen die Beschäftigungsmöglichkeiten von Arbeitslosen neu gesördert. Das Eingreisen der Einigungsämter hat mehrsach Streiks und
Aussperrungen verhindert oder deren Dauer verkürzt.
Der Abdau der Unterstützungsansätze gemäß Bundesratsbeschluß veranlaßte die Arbeitslosen, intensiver nach
Beschäftigungsmöglichkeiten Umschau zu halten.

Das Zürchervolk hat in der Abstimmung vom 19. Februar 1922 durch die Bewilligung des 10 Millionenkredites ein großzügiges Programm von Notstands-bauten und die dauernde Beschäftigung von über 3000 Arbeitern ermöglicht. Diefer Kredit zusammen mit den schon vorher vom Kantonsrat bewilligten, sowie den entsprechenden eidgenössischen Beiträgen hat im Kanton Bürich die Ausführung von Projekten, wie Weg-, Brückenund Stragenbauten, Ranalisationen, Bodenverbefferungen, Meliorationen, Güterzusammenlegungen, Wohnungsbauten, ländlichen Siedelungswerken, Spitälern u. a. m. mit einer Gesamtbausumme von rund 100 Millionen Fr. ermöglicht. Durch den Bau des Kraftwerkes Bäggi= tal wurde für die N. O. R. Kantone und die Oftschweiz eine schätbare Arbeitsgelegenheit geschaffen, bei der sich Stadt und Kanton Zurich entsprechend der finanziellen Beteiligung vertraglich das Recht gesichert haben, bis zu 45% der Hisskräfte aus den Reihen ihrer Arbeits= lofen zu ftellen.

Bur Behebung der Arbeitslosigkeit unter den Elektroinstallateuren und zur Verbesserung der ländlichen Wohnverhältnisse im Kanton wurde in Verbindung mit dem
Bund ein Kredit von 80,000 Fr. für Beiträge an die Versorgung abgelegener Höse mit elektrischer Energie bewilligt. 6 Betrieben mit total 464 Arbeitern wurde durch Gewährung von Produktionszuschüssen die Weiterführung ermöglicht. Als Neuerung gegenüber der Praxis des Vorjahres ist zu erwähnen, daß die Zuschüsse nunmehr unter der Bedingung gemacht wurden, daß die Rückzahlung zu ersolgen habe, sobald die Finanzlage

des Betriebes dies erlaube.

Eine Reihe bon tunftlerischen und miffenschaftlichen Instituten erhielten Subventionen zur Einstellung oder Beiterbeschäftigung von Bersonal. Vier größere Konkurrenzen für Architekten, Bildhauer und Ingenieure wurden subventioniert, sowie gemeinsam mit Bund und Stadt Zürich 9000 Fr. für den Ankauf von Werken notleidender Rünftler verwendet. Die Rurfe gur Beiterbildung Arbeitsloser wurden nach den gunstigen Erfahrungen des Vorjahres in erweitertem Rahmen wieder durchgeführt. Die schweizerische Vereinigung für industrielle Landwirtschaft und Innentolonisation Zürich leitete 15 Pflanzwerke größerer Industrieorte mit total 934 Teilnehmern. Sie boten Gelegenheit, den Arbeitslosen den Gedanken der Rückkehr zur Scholle, den Wert der Landarbeit nahe zu bringen und Auswanderungstandidaten auf ihre zukunftige Tätigkeit sustematisch vorzubereiten.

Berufliche Kurse, die in Zürich, Winterthur, Derlikon und Küti durchgeführt wurden, wiesen gute Frequenz auf. Gewerbeschullehrer und Fachleute unterrichteten hier über Handelslehre und Korrespondenz, Buchhaltung, Fremdsprachen, Stenographie und Maschinenschreiben, Kalkulations und Berufskunde, Automobils

mechanit und Autogenschweißen. Das tantonale Jugend= amt organisierte mit den Berufsberatungsftellen der Gemeinden spezielle Veranstaltungen für Jugendliche, worunter eine Holz- und Metallwerkstätte, aus der praktische Arbeiten hervorgingen. Für die Plazierung der Schulentlaffenen in Lehr- und Welschlandstellen wurden rechtzeitig die notwendigen Magnahmen getroffen. Die Frauenzentralen von Zürich und Winterthur organifierten gemeinsam mit Gemeindebehörden oder Betriebsleitungen für rund 1100 arbeitslose Frauen und Töchter 66 Kurse zur Ausbildung in Krantenpflege und Hauswirtschaft. Die Saushaltungsschule des gemeinnütsigen Frauenvereins Zürich führte vom 23. Oktober bis 16. Dezember 1922 für arbeitslose Töchter einen Kurs in Hauswirtschaft durch. Das Ergebnis dieses Versuches ist erfreulich.

Die bis Ende Januar 1923 vom kantonalen Amt für Arbeitslofenfürforge bon Gemeinden und Berbanden verbuchten Abrechnungen ergeben für ausbezahlte Unterstützungen und Fürsorgemagnahmen:

Lohnausfallentschädigung bei reduzierter Arbeitszeit Fr. 1,314,139.10					
Unterstützungen bei ganzlicher Arbeits					
Differenzzulagen " 19,650.70					
Außerordentliche Unterstützungen zur					
Aufnahme passender Beschäftigung					
eventuell Auswanderung " 49,085.—					
Unverzinsliche Darlehen " 18,922.—					
0 5 61 26 196 550					
Garage Minterestation 14 777					
Rurse für Arbeitslose:					
Landwirtschaftliche . Fr. 113,846.71					
Gewerbliche Berufe. " 61,438.34					
C - 12 - 14 C 4 - 547 A 2 2 1 000 05 907 105					
The state of the s					
Subventionen zur Beschäftigung von					
Angehörigen fünftlerischer und ge-					
lehrter Berufe " 29,700.—					
Total Fr. 7,060,576.40					
Lutal Fr. 1,000,370.40					
Hievon übernehmen:					
Betriebsinhaber Fr. 831,076.60					
Bund					
1 320 307 45					
Total Fr. 7,060,576.40					

Wegen Erschleichung von Arbeitslosenunter= ftütung durch Irreführung der verfügungsberechtigten Beamten und Angestellten, mittels unrichtiger oder unvollständiger Angaben, wurden vom Umte für Arbeit&= losenfürsorge der Stadt Zürich 27 Strafanzeigen ge-Hievon gelangten zur gerichtlichen Beurteilung 15 Kalle, wovon in 3 Freisprechung und in 12 Berurteilung erfolgte. Sieben wurden durch Verfügung des Polizeirichters, einer durch Strafbefehl erledigt. Strafen tamen zur Anwendung Bugen von 20 bis 70 Franken und Gefängnis von ein bis drei Wochen. Gine große Anzahl leichterer Fälle wurde durch zeitweisen oder gänzlichen Ausschluß von der Unterstützung geahndet.

Die ungünstigen Aussichten für die nähere Zukunft veranlaßten zahlreiche Arbeitslofe, ihr Auskommen im Auslande zu suchen. Als außerordentliche Unterstützungen, wie sie Art. 9 des Bundesratsbeschluffes vom 29. Oktober 1919 vorsieht, wurden nach umfassender Brufung der Gignung, des Gesundheitszustandes, der Familienverhältniffe, die zur Reise und Inftallierung notwendigen Mittel bewilligt. Die Erfahrungen zeigen, daß nur arbeitswillige, sowie körperlich und moralisch tüchtige Leute als Auswanderer Erfolg haben. Die Zahl

der Leute, welche sich aus eigener Initiative zur Auswanderung melden, wächst in einem Maße, daß die sorgfältige Sichtung der Gesuche immer häufiger zu Abweisungen führt.

Uerbangswesen.

Der Schweizer. Schmiedes und Wagnermeisters verband hielt in Burich unter bem Borfit von C. Girsberger (Glattbrugg) seine ordentliche Generalversammlung ab, die von 180 Delegierten beschickt murbe. Neu in den Zentralvorstand sind gewählt worden: Lyger, Wagnermeister, Buetigen (Bern); Mollet, Schmiedmeister, Marau; Bernath, Schmiedmeifter, Chaur-de-Fonds. Als neues Mitglied in die Rechnungsprufungs-Rommiffion rücke Reber, Wagnermeister, Bern, nach. Als einer ber hauptfächlichsten Beschlüsse ift die Zuweisung von 20,000 Fr. an die Förderung des Lehrlingswesens im Verband zu erwähnen, womit der lettere neuerdings gezeigt hat, daß er das in den letten Jahren mit Energie verfolgte Biel zur hebung des Berufsftandes in qualitativer Beziehung energisch zu erreichen trachtet. Präsident Girsberger und Vizepräsident Kunz in Uetikon, der von seinem Posten zurücktritt, wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern

Zürcherisch = kantonaler Gewerbe = Verband. "Schweizerhof" in Wald fand am 16. Juni die ordentliche Delegiertenversammlung statt, die stark besucht war; zirka 80 Mann hatten sich aus allen Kantonsteilen eingefunden und dazu eine ftattliche Zahl Orts-

Wir entnehmen hierüber ber Berichterstattung von Herrn Kantonsrat A. Peter im "Pfäffikoner Wochenbl." folgende Mitteilungen: Um 1/211 Uhr eröffnete Präsident Dr. Obinga die Tagung, die nach 32 Jahren wieder einmal nach Wald, diesem gewerbes und industriereichen Dorfe am Bachtel, verlegt worden war. In seinem packenden Eröffnungswort wies er hin auf die Gefahr der Zersetzung unserer gewerblichen Organisationen zu folge Arbeitslosigkeit mit all ihren Folgen (Preisunter bietung, Unkollegialität, illoyale Konkurrenz der Außen feiter mit unwürdiger Unterftugung burch bie Behörden usw.), wogegen von den Verbanden mit aller Macht angekampft werden muffe. Im Innenausbau der Berbande fehle vielfach noch ein Glied, das den Austrilt aus den Verbanden erschwere, d. h. höchft nachteilig für den Betreffenden machen würde; da haben die Vorstände auf Ausfüllung der Lücken zu dringen. Im übrigen dürfe man auch nicht allzu hohe Anforderungen an die Organisationen stellen. Sie leisten tatsächlich Großes in der Richtung der Selbständigerhaltung des Hand werker- und Gewerbe-, überhaupt des Mittelftandes, der Wahrung seiner Interessen und der Hebung des Verantwortlichkeitsgefühls gegenüber Familie, Berufsftand und Allgemeinheit. Arbeiten wir nach wie vor tüchtig zusammen und die Jungen mögen die Arbeit der Alten nicht minder ruftig fortsetzen! (Lebhafter Belfall.)

Der Jahresbericht und die Rechnung pro 1922 wurden genehmigt. Lettere schließt bei 20,686 Fr. Einnahmen und 20,602 Fr. Ausgaben mit einem Bermögen von 84 Fr. und einem Rückschlag von 1862 Fr. ab. (Letzterer resultiert aus 2371 Franken Abschreibungen aus dem Mobiliarkonto aus der Kriegszeit.) Das Budget pro 1923 zeigt bei 17,490 Fr. Einnahmen und 17,042 Franken Ausgaben einen Vorschlag von 448 Fr., troß dem der Jahresbeitrag von 7 auf 6 Fr. per Mitglied reduziert worden ist. Das Gekretariat soll inskunstig provisorisch nur noch im Nebenamt durch den Prass denten Dr. Odinga besorgt werden. Stillschweigend